

# Bibel-Schulung

## **1. Mose 13**

Referent: Dr. Yuval Lapide

# Inhalt

1. Genesis 13.....	3
1.1 Abram kommt von Ägypten zurück.....	3
1.2 Abram kehrt zu seiner Schlachtstadt zurück.....	3
1.3 Die Ausrufung des NAMENS.....	5
1.4 Der Streit zwischen Abram und Lot.....	6
1.5 Abram trennt sich von Lot.....	6
1.6 Lot geht nach Sodom.....	8
1.7 Theologische Bedeutung von Trennungen.....	8
1.8 Abram baut eine weitere Schlachtstadt.....	11
2 Anhang.....	12
2.1 Informationen zum Ort ‚Sodom‘.....	12
2.2 Yom Kippur.....	13

# 1. Genesis 13

## 1.1 Abram kommt von Ägypten zurück

### 1. Mose 13

**13 1 Abram reiste von Ägypten hinauf, er und sein Weib und alles was sein war, auch Lot mit ihm nach dem Südstrich.**

**2 Schwerreich war Abram an Vieh, an Silber und an Gold.**

**3 Vom Südstrich ging er seinen Zughalten nach bis Bet-El, bis an den Ort, wo sein Zelt zu Beginn gewesen war, zwischen Bet-El und Ai,**

#### Begriffserklärungen:

**Südstrich** = Südland, Südregion

**seinen Zughalten** = halten und weitergehen

#### Maxime von Martin Buber:

Nicht das perfekte Deutsch sondern Dichte und Anschaulichkeit des Hebräischen in die Deutsche Sprache transportieren

## 1.2 Abram kehrt zu seiner Schlachtstadt zurück

**4 an den Ort der Schlachtstatt, die er dort früher gemacht hatte.**

**Dort rief Abram den NAMEN aus.**

#### Begriffserklärungen:

**Schlachtstadt** = Altar

Schlachtstadt (= Altar) war der Ort, wo die Opfer dargebracht wurden. Die Menschen kannten zur damaligen Zeit des Ersten Testaments keine andere Möglichkeit, ihrem Gott zu begegnen, als im Schlachten von Tieren

#### s. hierzu 3. Mose 9 (Martin Buber):

**9 1** Es geschah,

am achten Tag<sup>A</sup> berief Mosche Aharon und seine Söhne und die Ältesten Jissraels.

*A) Beginn eines Wochenabschnitts der Tora (Abschnitte der sabbatlichen Lesung).*

**2** Er sprach zu Aharon:

Nimm dir ein Kalb, ein Jungrind, zur Entsündung und einen Widder zu Darhöhung, heile, und nahe dar vor IHN.

**3** Und zu den Söhnen Jissraels rede, sprich:

Nehmet einen Ziegenbock zu Entsündung, ein Kalb und ein Schaf, Jährlinge, heile, zu Darhöhung,

**4** einen Ochsen und einen Widder zu Friedmahlen, zu schlachten vor IHM, und Hinleite, mit Öl verrührt,

denn heute wird ER von euch sich sehen lassen.

**5** Sie nahmen, was Mosche geboten hatte,

vors Zelt der Begegnung,

sie nahten, alle Gemeinschaft,  
sie standen vor IHM.

**6** Mosche sprach:

Dies ist die Handlung, die ER gebot:

tuts,

SEINE Erscheinung wird von euch sich sehen lassen.

**7** Mosche sprach zu Aharon:

Nahe zur Schlachtstatt,

mache deine Entsündung und deine Darhöhung,

bedecke um dich und um das Volk,

mache die Nahung des Volks

und bedecke um sie,

wie ER geboten hat.

**8** Aharon nahte zur Schlachtstatt,

er metzte das Kalb der Entsündung, das für ihn selber war,

**9** Aharons Söhne nahten ihm das Blut,

er tauchte seinen Finger in das Blut,

er gabs an die Hörner der Statt,

dann goß er das Blut an den Grund der Statt.

**10** Das Fett aber, die Nieren und das Überhangende von der Leber, von der Entsündung, ließ er

emporrauchen auf der Statt,

wie ER Mosche geboten hatte.

**11** Das Fleisch und die Haut verbrannte man im Feuer außer Lagers.

**12** Er metzte die Darhöhung,

Aharons Söhne reichten ihm das Blut,

er sprengte es an die Schlachtstatt ringsum.

**13** Die Darhöhung reichten sie ihm nach ihren Rumpfstücken samt dem Kopf,

und er ließ es emporrauchen über der Statt.

**14** Er badete das Eingeweide und die Beine

und ließ es emporrauchen über der Darhöhung auf der Statt.

**15** Er nahte die Nahung des Volkes dar:

Er nahm den Bock der Entsündung, der für das Volk war,

er metzte ihn und entsündete mit ihm wie mit dem ersten.

**16** Er nahte die Darhöhung und machte sie nach der Richtigkeit;

**17** er nahte die Hinleite dar, füllte seine Hohlhand davon und ließ es emporrauchen über der Statt,

außer der Darhöhung des Morgens.

**18** Er metzte den Ochsen und den Widder der Friedmahlschlachtung, die für das Volk waren,

Aharons Söhne reichten ihm das Blut,

er sprengte es an die Statt ringsum.

**19** Die Fetteile des Ochsen und vom Widder das Schwanzstück, das Hüllende, die Nieren und das Überhangende der Leber,

**20** die Fetteile legten sie auf die Bruststücke,

er ließ die Fetteile emporrauchen auf der Statt;

**21** die Bruststücke aber und die rechte Keule hatte Aharon einen Schwung vor IHM geschwungen,

wie Mosche geboten hatte.

**22** Aharon hob seine Hände dem Volke zu,

er segnete sie.

Er stieg nieder vom Machen der Entsündung, der Darhöhung und der Friedmahle.

**23** Mosche trat und Aharon ins Zelt der Begegnung,

sie gingen hervor,

sie segneten das Volk.

Seine Erscheinung ließ von allem Volk sich sehen,

**24** Feuer ging aus vor SEINEM Antlitz her,

es verzehrte auf der Statt die Darhöhung und die Fetteile.  
 Alles Volk sah,  
 sie jubelten,  
 sie fielen auf ihr Antlitz.

## 1.3 Die Ausrufung des NAMENS

**Vers 4b: ... Dort rief Abram den NAMEN aus.**

**NAME** ≙ Tetragrammaton: **YHWH** bzw. **JHWH**

=> Normalerweise wird dieser NAME nur geschrieben. Lediglich einmal im Jahr wird der NAME vom Hohepriester im Rahmen des Versöhnungsfestes (Yom Kippur) ausgesprochen – entsprechend dem **Mischna Traktat Yoma**.

THE HOLY TEMPLE

YOM KIPPUR

### Der unaussprechliche Name von G-d

Während dieser Gebete an diesem beeindruckenden Tag sprach der Hohepriester den unaussprechlichen Namen von G-d, der als Tetragrammaton bekannt ist. Auf Hebräisch ist dies als G-ttes "Eigennamen" (Shem HaMeforash) bekannt und bezeichnet den Heiligen als die ultimative Quelle aller Existenz. Dieser höchst heilige Name wird normalerweise nicht ausgesprochen, wie er geschrieben wird, und wird außerhalb des Heiligen Tempels überhaupt nicht verwendet. Sogar im Tempel wird er selten benutzt. Während des Gottesdienstes am Versöhnungstag hat der Hohepriester Gelegenheit, ihn zehnmal zu aussprechen.

### Die Antwort der Leute

In diesem Bekenntnis spricht der Hohepriester diesen Namen dreimal aus. Wenn die am Hof versammelte Gemeinde den heiligen Namen G-ttes aus den Lippen des Hohepriesters hört, antwortet sie gemeinsam: "Gesegnet sei der Name SEINES herrlichen Königreiches für immer und ewig" und stürzen sich auf die Erde.

Diese Antwort basiert auf dem Vers in Moses Lied (5 Mose 32,3):  
 "Wenn ich den Namen des Herrn anrufe, gebt unserem G-tt Größe."  
 Die Weisen erklären dies so, dass Moses zu Israel sagte:  
 "Wann immer ich den Namen des Heiligen erwähne, sollten Sie unserem G-tt Größe zuschreiben."

Quelle: [www.templeinstitute.org/yom\\_kippur/ineffable.htm](http://www.templeinstitute.org/yom_kippur/ineffable.htm)

Abram durfte/konnte den Namen aussprechen, da er vor dem **Mischna Traktat Yoma** lebte. Abram ist ein brillanter Verkünder. Er kann nicht anders, als hinauszutragen. Er hat den wahren Gott gefunden. Abram ist nicht mehr zu bremsen, den Namen des wahren Gottes zu den Heiden zu bringen.

## 1.4 Der Streit zwischen Abram und Lot

**5 Auch Lot, der mit Abram gegangen war, hatte Schafe und Rinder und Zelte.**

**6 Und nicht trug sie das Land, beisammen zu siedeln, denn ihres Zuchtgewinns war viel, beisammen konnten sie nicht siedeln.**

**7 Streit ward zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh.**

**Der Kanaaniter aber saß und der Prister damals im Land.**

**8 Abram sprach zu Lot:**

**Nicht sei doch Streitigkeit zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten, wir sind ja verbrüdete Männer!**

Warum kam es zum Streit zwischen Abram und Lot?

Lot war der Neffe von Abram. Jede materielle Beschreibung (wer macht was? Wer hat wieviel Schafe? Wer verfügt über wieviel Land? ...) hat immer eine tiefe theologische Bedeutung.

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abram hatte viel materiellen Besitz (s. Vers 2)</li> <li>• Abram war die Brüderlichkeit bedeutend wichtiger</li> <li>• Abram war ein Mann des Friedens, des Schalom</li> <li>• Abram war ein Mensch, bei dem die Liebe/der SCHALOM über allem steht.</li> <li>• Abram wollte nur Gott dienen und braucht dazu nur das notwendigste Materielle</li> <li>• Abram war geradlinig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lot hatte viel materiellen Besitz (s. Vers 5)</li> <li>• Lot war ein Mann der Spannungen und der Rechthaberei.</li> <li>• Lot war ein materiell denkender Mensch, dem Spiritualität nicht wichtig war</li> <li>• Lot wollte Gott und dem Mammon dienen</li> <li>• Lot war wankelmütig und korrupt, also beeinflussbar durch Geld/Reichtum</li> </ul>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 1.5 Abram trennt sich von Lot

**9 Alles Land, liegt es nicht vor dir?**

**trenne dich doch von mir ab!**

**ists zur Linken, will ich zur Rechten,**

**ists zur Rechten, will ich zur Linken.**

Im Hintergrund dieser Aussage steht der Gedanke von Abram:

*„Lass uns lieber in Sauberkeit eine Trennung vollziehen als mit Kampf und Spannungen zusammen zu bleiben.“*

Der Verfasser der Bibel will uns mit dieser Haltung Abrams dessen Weisheit und Friedfertigkeit verdeutlichen:

- Abrams Ziel war die Gottesverkündigung. Er wollte Materielles nicht unbegrenzt steigern.
- Lot hingegen war ein Materialist
  - ⇒ Zwei völlig gegensätzliche Mentalitäten waren hier zusammen und die Mentalität von Lot stand nicht nur der Mentalität sondern auch dem dem Ziel Abrams entgegen.
- Abram und Ssarei hatten keine Kinder. Lot war eine Art Kinderersatz. Trotz dieser erheblichen Bindung zwischen Abram und Lot war Abram bereit, Lot zu verlassen, denn:

**Aufgrund seiner spirituellen Größe  
praktizierte Abram Nächstenliebe.  
Gerade weil er seinen Neffen so geliebt hat,  
trennte er sich von seinem Neffen Lot.**

Dieser Akt der Nächstenliebe geschah lange vor ...

**... Lev 19,18 (Martin Buber):**

**18** Heimzähle nicht und grolle nicht den Söhnen deines Volkes.  
Halte lieb deinen Genossen,  
dir gleich.  
ICH bins.

Zum Vergleich ...

**... Lev 19,18 (Martin Luther):**

**18** Du sollst dich nicht rächen noch Zorn bewahren gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der HERR.

Abram war also bereit, ein „Menschenopfer“ in Form seines Neffen Lot zu bringen.

Abram hatte eine so ungeheure Kenntnis des Judentums. Abram verstand die Tora, lange bevor diese in der Zeit von Mose aufgeschrieben war.

**Abram gilt als Wegbereiter der Tora.**

Die Kanaaniter und die Perisiter waren im Land (Vers 7), was aufgrund des Glaubensgefälles zu Spannungen mit diesen Bewohnern führte. Zu diesen Spannungen kommt bei Abram das familienintern Desaster hinzu: Lot der Materielle war nicht bereit, Abram zu folgen und an der Spiritualität mitzuwirken.

**=> Ein riesiger Schmerz für Abram!! Dennoch mutete Gott Abram diesen Schmerz zu, weil Gott wusste, dass Abram den Glauben/die Stärke/die Kraft hatte, damit umzugehen.**

## 1.6 Lot geht nach Sodom

**10 Lot hob seine Augen und sah allen Gau des Jordan, - dies alles ja war eine Aue, ehe ER Sodom und Gomorra verderb, wie SEIN Garten, wie das Land Ägypten, bis wo du nach Zoar kommst.  
11 Lot wählte sich allen Gau des Jordan.  
Lot zog nach Osten hin, und sie trennten sich voneinander.**

In Vers 10 sah Lot nur die Saftigkeit des Landes von Sodom und Gomorra, das später von Gott vernichtet wurde (1. Mose 19,24f)

=> Lot war verblendet und nicht bereit, Abram zu befragen, ob Sodom gut für ihn wäre.

=> Das schmerzte Abram sehr.

Lot war auch nicht bereit, die Situation zu prüfen.

Abram war niemals bereit, in ein böses und sündiges Land zu gehen.

## 1.7 Theologische Bedeutung von Trennungen

**12 Im Lande Kanaan siedelte Abram, in den Städten des Gaus siedelte Lot und zeltete bis nach Sodom.**

**13 Die Männer von Sodom aber waren sehr böse und sündig vor IHM.**

**14 ER sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte:**

**Hebe doch deine Augen und sieh von dem Ort wo du bist nordwärts, südwärts, ostwärts, westwärts:**

**15 denn alles Land das du siehst, dir gebe ich es und deinem Samen auf Weltzeit.**

**16 Ich will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, - daß, vermöchte jemand den Staub der Erde zu zählen, auch dein Same würde gezählt.**

**17 Auf, ergeh dich im Land, die Länge und Breite, denn ich gebe es dir.**

Warum kommt Vers 14-17 ausgerechnet nach der Trennung Abrams von Lot?

=> Nachdem der „Störfaktor Lot“ beseitigt wurde (: Abrams Trennung von Lot), kann Gott auf Abram noch unbelasteter „zugehen“ und die Verheißung aus **Gen 12,1-3** genau präzisieren.

Zur Erinnerung:

### **Gen 12,1-3 (Martin Buber):**

**12 1 ER sprach zu Abram:**

Geh vor dich hin aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft, aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dich sehn lassen werde.

**2 Ich will dich zu einem großen Stamme machen und will dich segnen und will deinen Namen großwachsen lassen.**

Werde ein Segen.

**3 Segnen will ich, die dich segnen, die dich lästern, verfluche ich.**

Mit dir werden sich segnen alle Sippen des Bodens.



Lot war nicht der geeignete Verheißungsempfänger und damit fand die Trennung von Lot Gottes Unterstützung (=> „Erst jetzt werde ich den Segen präzisieren/konkretisieren, nachdem du dich von Lot getrennt hast.“).

## **Der Mensch kann OHNE Trennungen von ungeeigneten Personen und ungeeigneten Lebensumständen NICHT zu Gott hin wachsen.**

Über die Trennung entsteht Individualität wie in der Schöpfung (Tag – Nacht; Mann – Frau; Wasser – Land, ...). Trennung/Scheidung wie in Gen 1 fördert die Entstehung von Gestalt/Konturen. Dadurch, dass Abram sich von Lot trennt, vollzieht Abram somit ein schöpferisches Prinzip und es entsteht ein riesiges **JA** zu Gott.

### **Gen 1,1-19 (Martin Buber)**

**1** Im Anfang<sup>B</sup> schuf Gott den Himmel und die Erde.

B) Beginn eines Wochenabschnitts der Tora (Abschnitte der sabbatlichen Lesung).

**2** Die Erde aber war Irrsal und Wirrsal.

Finsternis über Urwirbels Antlitz.

Braus Gottes schwingend über dem Antlitz der Wasser.

**3** Gott sprach: Licht werde! Licht ward.

**4** Gott sah das Licht: daß es gut ist.

### **Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis.**

**5** Gott rief dem Licht: Tag! und der Finsternis rief er: Nacht!

Abend ward und Morgen ward: Ein Tag.

**6** Gott sprach:

Gewölb werde inmitten der Wasser

und sei Scheide von Wasser und Wasser!

### **7 Gott machte das Gewölb**

**und schied zwischen dem Wasser das unterhalb des Gewölbs war und dem Wasser das oberhalb des Gewölbs war.**

Es ward so.

**8** Dem Gewölb rief Gott: Himmel!

Abend ward und Morgen ward: zweiter Tag.

### **9 Gott sprach:**

**Das Wasser unterm Himmel stau sich an einen Ort, und das Trockne lasse sich sehn!**

Es ward so.

### **10 Dem Trocknen rief Gott: Erde! und der Stauung der Wasser rief er: Meere!**

Gott sah, daß es gut ist.

**11** Gott sprach:

Sprießen lasse die Erde Gesproß,

Kraut, das Samen samt, Fruchtbaum, der nach seiner Art Frucht macht darin sein Same ist, auf der Erde!

Es ward so.

**12** Die Erde trieb Gesproß,  
Kraut, das nach seiner Art Samen samt, Baum, der nach seiner Art Frucht macht darin sein Same ist.  
Gott sah, daß es gut ist.

**13** Abend ward und Morgen ward: dritter Tag.

**14 Gott sprach:**

**Leuchten seien am Gewölb des Himmels, zwischen dem Tag und der Nacht zu scheiden,**

daß sie werden zu Zeichen, so für Gezeiten so für Tage und Jahre,  
**15** und seien Leuchten am Gewölb des Himmels, über die Erde zu leuchten!  
Es ward so.

**16** Gott machte die zwei großen Leuchten,  
die größere Leuchte zur Waltung des Tags und die kleinre Leuchte zur Waltung der Nacht,  
und die Sterne.

**17** Gott gab sie ans Gewölb des Himmels,  
über die Erde zu leuchten,

**18** des Tags und der Nacht zu walten, zu scheiden zwischen dem Licht und der Finsternis.  
Gott sah, daß es gut ist.

**19** Abend ward und Morgen ward: vierter Tag.

**Menschen müssen sich immer wieder voneinander trennen – aber der Mensch von Gott niemals.**

=> Es geht nur darum, mit Gott in Partnerschaft zu leben.

=> Es geht nicht mehr darum, wie in Ur nach dem Mammon zu jagen

=> Abram hat erkannt: Es geht darum, dem lebendigen Gott zu dienen.

=> Lot erkennt NICHTS

Bedeutung des Namens „**Lot**“: „Der Verschleierte“ => ‚Ich gehe mit Schleier durch die Welt‘

Bedeutung des Namens „**Abram**“: „Mein Vater ist erhaben“ => Abram verherrlicht seinen himmlischen, göttlichen Vater => Der Gott Israels

Wenn ein Mensch wirklich seinen Weg wie Abram mit Gott gehen will, muss er Ballast abwerfen. Er braucht Klarheit und wenn ein Mensch wie Lot unklar ist, dann muss er sich von ihm trennen.

Für Abram stehen theologische Interessen über den familiären Interessen. Aus diesem Grund trennt sich Abram von Lot.

## 1.8 Abram baut eine weitere Schlachtstadt

**18 Abram zeltete und kam und setzte sich an den Steineichen des Mamre die bei Hebron sind. Dort baute er IHM eine Schlachtstatt.**

Abram kennt nur ein Ziel: Die Verherrlichung von Gott im Heidenland. Steineichen sind heidnische Kultstätten. Abram kennt diese Zusammenhänge und baut deswegen an genau dieser Stelle eine Schlachtstadt des Lebens zur Verehrung des wahren Gottes – des Gottes Israels.

***Die Bibel ist ein „frag-würdiges“ Buch  
Die Bibel ist also würdig, befragt zu werden.***

## 2 Anhang

### 2.1 Informationen zum Ort ‚Sodom‘

(Quelle: [de.wikipedia.org/wiki/Sodom\\_und\\_Gomorra](https://de.wikipedia.org/wiki/Sodom_und_Gomorra))

Das Forscher-Team um [Steven Collins](#) von der Trinity Southwest University, Albuquerque, einer [Bibelschule](#), vermutet, dass es sich bei der von ihnen ergrabenen Stadt des Tall el-Hammam in Jordanien um Sodom handeln könnte.<sup>[15]</sup> Die Hypothese, dass die Zerstörung der bronzezeitlichen Stadt durch einen Meteoriten-Einschlag – genannt *3.7KYrBP Kikkar Event* – verursacht sein könnte, ist 2018 durch den Fund einer einseitig zu Glas geschmolzenen Keramikscherbe gestützt worden.<sup>[16][17]</sup> Diese Verglasung kann verursacht sein durch kurzzeitig hohe Temperatur von 8.000 bis 12.000 Grad Celsius. Weiterhin wird die Hypothese gestützt durch den Befund, dass das Gebiet sowohl in der Bibel als auch in anderen Quellen als landwirtschaftlich fruchtbar vor 1.700 v. Chr. beschrieben wird, aber in den folgenden 700 Jahren nicht wieder bewohnt wurde.



## 2.2 Yom Kippur

### Jom Kippur

(Quelle: [religion.orf.at/lexikon/stories/2553000/](http://religion.orf.at/lexikon/stories/2553000/))

### Versöhnungsfest und höchster Feiertag der Juden

„Jom Kippur“ (Tag der Versöhnung) findet am 10. Tischri, nach dem jüdischen Kalender ein Monat im September oder Oktober, statt und ist der höchste jüdische Feiertag. An diesem Tag stehen Reue, Buße und Umkehr im Mittelpunkt der Gebete, „denn an diesem Tag entsühnt man euch, um euch zu reinigen. Vor dem Herrn werdet ihr von allen euren Sünden wieder rein“ (**3. Buch Mose 16,30**). Es ist ein strenger Fasttag, an dem auch jegliche Art von Arbeit verboten ist. Auch viele nicht strenggläubige Juden halten Jom Kippur ein.

Durch Umkehr guter Eintrag im Buch des Lebens

Der Feiertag steht in einer Reihe von Festtagen im Herbst, die mit dem jüdischen Neujahrsfest, „Rosch ha-Schana“, beginnen. Nach jüdischer Vorstellung trägt Gott zu Rosch ha-Schana sein Urteil über die Geschöpfe in das „Sefer ha-Chajim“ (Buch des Lebens) ein, doch erst am Jom Kippur wird das göttliche Urteil besiegelt. Durch tätige Reue, Umkehr („Tschuva“) und gute Taten in den zehn Tagen zwischen Rosch ha-Schana und Jom Kippur können die Gläubigen ein schlechtes Urteil noch zum Guten wenden. Zu Rosch ha-Schana und in den zehn Tagen bis Jom Kippur wünscht man sich daher „Chatima tova“ (idiomatisch: gute Eintragung in das Buch des Lebens).

### Strenges Fasten und Gebete in der Synagoge

Jom Kippur beginnt am 9. Tischri, dem „Erev Jom Kippur“ (Abend des Versöhnungstags), kurz vor Sonnenuntergang und endet am darauffolgenden Tag kurz nach Sonnenuntergang mit dem Blasen des Schofarhorns. In diesen gut 25 Stunden enthalten sich die Gläubigen von Essen, Trinken und sexuellen Beziehungen. Jom Kippur gilt als der „Schabbat Schabbaton“ (Schabbat der Schabbate), weswegen, wie am Schabbat üblich, Arbeit verboten ist. Dazu zählen auch Auto fahren, telefonieren und die Nutzung elektronischer Geräte.

Den Tag selbst verbringen die Gläubigen fast zur Gänze in der Synagoge. Schon am Vorabend wird im Gottesdienst das „Kol Nidrej“ gesprochen, ein Gebet, das Gelübde, die ein Mensch sich selbst aufgebürdet hat, aufhebt. Auch an Jom Kippur selbst gibt es zahlreiche Zusätze zur üblichen Liturgie. So werden beim Morgengebet die „Slichot“ (wörtlich: Entschuldigungen) gesprochen, Litaneien, in denen die Gemeinde kollektiv ihre Sünden bekennt und Gott um Vergebung bittet. Das reuevolle Gebet ist zwar an jedem Tag des Jahres möglich, soll aber zu Jom Kippur besonders wirkungsvoll sein.

#### Ritual des Versöhnungstags

„Der Bock, für den das Los ‚für Asasel‘ herauskommt, soll lebend vor den Herrn gestellt werden, um für die Sühne zu dienen und zu Asasel in die Wüste geschickt zu werden.“  
Lev. 16,10

#### Ursprung des "Sündenbocks"

In der Zeit des Zweiten Tempels in Jerusalem (515 v. Chr. bis 70 n. Chr.) wurden an Jom Kippur zwei Ziegenböcke geopfert. Per Los wurde entschieden, welcher im Tempel als Sühneopfer geschlachtet wurde. Der zweite Bock wurde, nachdem ihm symbolisch alle Sünden des israelitischen Volkes aufgelastet worden waren, in die judäische Wüste zu

Asasel gebracht. Wer dieser Asasel ist, der in der hebräischen Bibel nur drei Mal erwähnt wird (im 3. Buch Mose 16), ist unklar: Je nach Tradition wird er als gefallener Engel, als Dämon oder als Symbol für den Satan gesehen. Noch heute wird das Wort „Asasel“ im Hebräischen häufig in der Wendung

„(Lech) le-Asasel“ bedeutet „(geh) zum Teufel“ verwendet. Im Deutschen kennt man den „Si'ar le-Asasel“ (Bock für Asasel) als „Sündenbock“.

Nach der Zerstörung des Zweiten Tempels (70 n. Chr.) in den Jüdischen Kriegen wurden zwar keine Tieropfer mehr dargebracht, doch bis heute gibt es Entsühnungsrituale zu Jom Kippur wie etwa das Sühneritual „Kapparot“. Dabei schwingt der Gläubige am Vorabend des Festtags ein lebendes Huhn drei Mal über dem Kopf und rezitiert eine Formel, die seine Sünden symbolisch auf das Tier überträgt. Danach wird das Tier rituell geschlachtet und den Armen gespendet. Dieses Ritual wird jedoch immer seltener praktiziert und ist nur noch in manchen ultra-orthodoxen Gemeinden üblich.

## **Israel steht still**

In Israel herrscht zu Jom Kippur Ruhezustand. Der Flugverkehr und öffentliche Transporte kommen zum Erliegen, die Grenzposten sind gesperrt, Rundfunk- und Fernsehprogramme werden unterbrochen, Restaurants und Cafés sind geschlossen. Doch kaum ist Jom Kippur vorbei, beginnen schon die Vorbereitungen für das nächste Fest: Fünf Tage nach Jom Kippur wird sieben Tage lang „Sukkot“, das Laubhüttenfest, gefeiert, bei dem der Geschichte des Volkes Israels gedacht wird.